



Landkreis Ammerland

Beschlussvorlage öffentlich

Vorlage Nr.: BV/137/2020

Federführung: Dezernat II	Datum: 30.09.2020
Bearbeiter: Thomas Kappelmann	

	Sichtvermerke
Beratungsfolge	Termin
Ausschuss für Feuerschutz und Bauwesen	29.10.2020

Haushaltsplanung 2021

Beschlussvorschlag:

Dem Kreistag wird über den Haushalts- und Personalausschuss und dem Kreisausschuss vorgeschlagen, den Haushalt 2021 für die Produkte „Betrieb der Technischen Zentrale“, „Feuerlöschwesen“ und „Katastrophen-/Bevölkerungsschutz“ in der vorgeschlagenen Form zu beschließen.

Finanzielle Auswirkungen (brutto) <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	Im Haushaltsplan enthalten <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	Über-/ außerplanmäßige Mittelbereitstellung <input type="checkbox"/>	
Einmalige Kosten		Investiv <input type="checkbox"/>	
Laufende Kosten			
Drittmittel (Zuschüsse)		Ergebniswirksam <input type="checkbox"/>	

Sachverhalt:

32-38/Kr

Westerstede, 03. September 2020

Haushalt 2020

Die Haushaltsveranschlagungen für 2021 orientieren sich an den Zwischenergebnissen des laufenden Haushaltsjahres sowie an den weiteren Notwendigkeiten.

Wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Haushalt 2020 sowie die notwendigen Investitionen und die künftigen Planungen sind nachfolgend aufgeführt bzw. erläutert.

Produkt: Betrieb der Technischen Zentrale

Kosten der Großleitstelle Oldenburger Land

Die Großleitstelle Oldenburger Land hat eine Prognose für das Wirtschaftsjahr 2021 vorbereitet. Danach beträgt die Ammerländer Umlage für das kommende Jahr rund 952.000,-- € (Abrechnung 2020 bis heute: 914.000,-- €). Da der Rettungsdienst die Kosten der Großleitstelle zu 60 Prozent trägt, entstehen in 2021 für den Landkreis Mehrkosten in Höhe von rund 15.000,-- €.

Einführung einer einheitlichen Applikation/Webanwendung zur mobilen Schadensmeldung bei flächenhaften Sonderlagen

Zur Entlastung des Notrufes 112 bei flächenhaften Sonderlagen (z. B. Herbststürme) soll für die Bereiche aller Partner der Großleitstelle eine für Bürger kostenlose Smartphone-Applikation eingeführt werden.

Diese bietet die Möglichkeit, unwetterbedingte „Nicht-Notfallmeldungen“ direkt an die zuständige Stelle zu melden.

Dadurch bleibt der Notruf 112 erstens frei für wirkliche Notfälle und zweitens wird die Einsatzbelastung in der Leitstelle in derartigen Situationen geringer.

Die Applikation bietet die Möglichkeit, den aktuellen Standort des meldenden Bürgers mittels Geodaten zu markieren, das Ereignis zu beschreiben und ggf. ergänzend ein Foto des Vorfalls anzufügen.

Die einmaligen anteiligen Investitionskosten belaufen sich auf 12.500,-- €. Die laufenden monatlichen Kosten betragen 250,-- €.

Investitionen Technische Zentrale:

Nachfolgend werden die notwendigen Beschaffungen für das Haushaltsjahr 2020 kurz beschrieben:

Beschaffung von Schnellfülladaptoren für Atemluftflaschen

Um die Befüllung der jährlich anfallenden über 3.000 Stück Atemluft- und sonstigen Druckluftflaschen zu vereinfachen und zu beschleunigen, sollen weitere sogenannte

Schnellfülladapter beschafft werden.

Diese ermöglichen es, die Flaschen schneller anzukoppeln und dabei in dem Transportwagen zu belassen. Die Bearbeitungszeiten werden verkürzt und die Arbeit ist ergonomischer.

Die Kosten für die 4 noch fehlenden Adapter belaufen sich auf 3.600,-- €.

Beschaffung von vier Flaschenwagen à 24 Stück

Um die Schnellfülladapter optimal nutzen zu können, ist die Beschaffung von vier Flaschenwagen, in denen die Atemluftflaschen hochkant gelagert und befördert werden, erforderlich. Die Flaschenwagen fassen jeweils 24 Stück Flaschen, erfüllen die strengen Anforderungen an die Lagerung und den Transport und ersetzen die bisher genutzten selbstgebauten Wagen (liegende Aufbewahrung).

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 12.000,-- €.

Erneuerung der Luftüberwachung des Atemluftkompressors:

Für die Befüllung der Atemluftflaschen ist es erforderlich, dass die durch den Kompressor angesogene Luft mittels entsprechender Sensoren auf den Gehalt an Schadstoffen überprüft wird. Wird eine der gemessenen Grenzen überschritten, schaltet sich das Gerät automatisch ab. Diese Sensoren haben nach den Vorgaben des Herstellers eine begrenzte Lebensdauer und sind jährlich zu erneuern. Die Kosten hierfür betragen jährlich rund 3.000,-- €.

Der Hersteller bietet nunmehr eine neu entwickelte und verbesserte Technik an. Die Sensoren der neuesten Generation haben eine unbegrenzte Standzeit. Darüber hinaus verfügt das neue Modul über die Fähigkeit, das entsprechende (Schadstoff-) Messprotokoll über die vorhandene Software abzuspeichern und die Daten mit der jeweiligen Atemluftflasche zu verbinden.

Hierdurch wird im Falle eines Unfalls des Nutzers eine gerichtsfeste Dokumentation erstellt.

Die Kosten für das neue Luftüberwachungsmodul betragen rund 13.000,-- und amortisieren sich binnen weniger Jahre.

Aufrüstung von vier Atemschutzgeräten

Im Zuge der künftigen Einführung des Überdrucksystems bei den Atemschutzgeräten ist die Schaffung eines einheitlichen Standards zur Einrichtung eines gemeinsamen Gerätepools mit den Gemeinden (siehe auch das Organisationsgutachten der Firma KUBUS) erforderlich.

Da eine Modifikation preiswerter als ein Neukauf ist, sollen in einem weiteren Schritt vier Atemschutzgeräte der Technischen Zentrale vom Modell PSS 5000 auf das Modell PSS 7000 aufgerüstet werden.

Die Kosten für diese vier Ergänzungen betragen insgesamt 4.800,-- €.

Beschaffung von Einsatzkleidung für die Mitarbeiter der Technischen Zentrale

Auf Grund der mittlerweile erforderlichen Einsatzhygienemaßnahmen wurde für die Mitarbeiter der Technischen Zentrale vor einigen Jahren ein zweiter Satz Einsatzbekleidung beschafft. Hierdurch wird die Einsatzfähigkeit der TZ auch nach einem „schmutzigen“ Einsatz gewährleistet.

Der erste Satz der Einsatzkleidung ist zwischenzeitlich rund 10 Jahre alt und steht zur Ausmusterung an.

Benötigt werden acht Einsatzjacken und -hosen zu je rund 600,-- € (= 9.600,-- €), 8

Paar Einsatzstiefel mit Schnitenschutz für insgesamt 2.000,-- € sowie jeweils 8 Paar Handschuhe für Atemschutzgeräteträger und für die Technische Hilfeleistung für insgesamt 1.000,-- €.

Beschaffung von drei Werkbänken und einer Sicherheitsabdeckung zur Durchführung von Hydraulikprüfungen

In der Technischen Zentrale werden u. a. die Überprüfungen der hydraulischen Gerätschaften der Feuerwehren (Schneid- und Spreizgeräte, Stempel etc.) durchgeführt.

Diese Überprüfungen erfolgen unter Ermittlung der herrschenden Drücke in einem speziellen Prüfraum. Zur Durchführung dieser Prüfungen ist die Beschaffung dreier Werkbänke erforderlich, auf denen die Prüfungen durchgeführt werden.

Da mit Drücken von über 700 Bar gearbeitet wird, ist im Falle einer Fehlfunktion (Hydraulikleck, Abbrechen von Geräteteilen) der Bereich aus arbeitsschutzrechtlichen Gründen mit einer erforderlichen Sicherheitsabdeckung auszustatten.

Die Kosten für drei Werkbänke belaufen sich auf 9.750,-- €. Die Sicherheitsabdeckung schlägt mit 1.000,-- € zu Buche.

Beschaffung einer mechanischen Kantbank

Für die Herstellung von Bauteilen zum Umbau der Geräteräume der gemeindlichen Feuerwehrfahrzeuge steht bisher eine mechanische Kantbank für Längen bis 990 mm zur Verfügung. Da viele Bauteile und Auszüge in der Regel über 1200 mm messen, ist die Beschaffung einer mechanischen Kantbank für Längen bis 1.250mm erforderlich. Hierdurch soll künftig eine effektivere Arbeitserledigung ermöglicht werden. Der Aufwand für externe Bestellungen und die Abholung sowie zeitliche Verzögerungen sollen damit vermieden werden. Die Kosten belaufen sich auf rund 3.920,-- €.

Beschaffung einer Tisch Kapp- und Gehrungssäge

Für den Um- und Ausbau der gemeindlichen Feuerwehrfahrzeuge müssen des Weiteren Siebdruck- bzw. Kunststoffplatten zugeschnitten werden. Um den Zuschnitt effektiver vorzunehmen, soll eine Tisch Kapp- und Gehrungssäge beschafft werden. Der Preis hierfür beträgt rund 1.750,-- €.

Beschaffung von 7 Stück Laptops für die Technische Einsatzleitung (ELW 2)

Der Einsatzleitwagen 2 stellt im Falle des Einsatzes mehrerer Wehren bzw. der Feststellung eines Katastrophenfalles die Einsatzleitung bzw. die Technische Einsatzleitung dar.

Die auf dem Fahrzeug verwendeten Laptops sind nicht mehr leistungsfähig genug. Dabei handelt es sich zum Teil um Geräte, welche bereits vor vielen Jahren im Kreishaus ausgemustert wurden.

Die Kosten für die sieben Laptops und eine Docking-Station belaufen sich auf insgesamt 5.100,--€.

Beschaffung einer Martinhornanlage für den Schlauchwechselwagen

Die auf dem Schlauchwechselwagen verbaute Sondersignalanlage hat sich als zu leise erwiesen. Um die entsprechende Sicherheit bei Alarmfahrten gewährleisten zu

können, ist eine effektivere Anlage zu verbauen. Die Kosten belaufen sich auf rund 3.000,-- €.

Beschaffung zweier Laptops für die Elektrowerkstatt

Die zwei in der Elektro- und Funkwerkstatt eingesetzten Laptops genügen nicht mehr den Anforderungen und müssen ausgetauscht werden.

Ein Laptop wird für die regelmäßig notwendigen Programmierungen der im Landkreis vorhandenen Digitalfunkgeräte genutzt. Diese erfolgen in den meisten Fällen vor Ort in den Feuerwehrhäusern.

Das zweite Laptop wird als Prüflaptop in der Werkstatt eingesetzt. Hier erfolgen die Prüfungen mobil unmittelbar an den angelieferten Fahrzeugen und Geräten.

Die Kosten für zwei Laptops mit Dockingstation betragen hier insgesamt 1.800,-- €.

Werkzeugwagen für die Elektrowerkstatt

Für die Elektrowerkstatt ist die Beschaffung eines Werkzeugwagens erforderlich. Die Kosten sind mit rund 2.000,-- € zu beziffern.

Ausrüstung des Einsatzleitwagens 2 mit Frontblitzern, einer Heckwarneinrichtung und Umrüstung der Umfeldbeleuchtung auf LED

Zur besseren Sichtbarkeit des relativ großen Fahrzeuges ELW 2 soll dieses mit Frontblitzern und einer Heckwarneinrichtung ausgerüstet werden. Darüber hinaus soll die Umfeldbeleuchtung wegen der höheren Lichtausbeute und der besseren Energiebilanz auf LED umgerüstet werden. Die Kosten betragen für die Frontblitzer 750,-- €, für die Heckwarneinrichtung 1.150,-- € und für die Umrüstung der Umfeldbeleuchtung auf LED 600,-- €.

Zwei Stück Mini Hand PC Zebra

Auf Grund der erforderlichen regelmäßigen Prüfungen an den Atemschutzgeräten und -masken (z. B. Halbjahresprüfung - auch bei Nichtnutzung) ist es erforderlich, den Aufenthalt dieser Geräte zu kennen, um diese anzufordern. Da die Ausgabe dieses Materials vielfach an der Einsatzstelle vom Wechselwagen aus erfolgt, ist der Verbleib effektiv und unkompliziert nur noch per Scan zu erfassen. Hierfür werden zwei mobile Datenlese- und Erfassungsgeräte benötigt, welche kompatibel zur vorhandenen Trägerware sind und eine Übertragung der Daten ermöglichen. Die Kosten belaufen sich auf ca. 6.200,-- €.

Beschaffung eines Sprungretters

Der vorhandene Sprungretter ist zwischenzeitlich 13 Jahre alt und müsste zur Revision in das Werk geschickt werden. Die Kosten für diese Revision belaufen sich auf 3.600,-- €. Mit dem Erreichen von 15 Jahren ist der Sprungretter auszusondern. Da sich die Kosten für eine Neuanschaffung auf 10.000,-- € belaufen, wird die Ersatzbeschaffung aus Kostengründen um ein Jahr vorgezogen.

Schnellspannadapter Quaestor 7000

Um die zur Schaffung eines einheitlichen Pools von nun an beschafften Atemschutzgeräte der Serie PSS 7000 prüfen zu können, ist die Beschaffung eines Schnellspannadapters erforderlich. Die Kosten hierfür betragen 2.500,-- €.

Beschaffung von sechs Adalit Handscheinwerfern für den GW-Strahlenschutz und den Schlauchwechselwagen

Die vorhandenen fünf Handscheinwerfer des Gerätewagens Strahlenschutz sind zwischenzeitlich rund 25 Jahre alt und stehen wegen der erheblichen Reparaturanfälligkeit zur Aussonderung an.

Der Schlauchwechselwagen verfügt bis dato über keinen Handscheinwerfer. Da oftmals auch nachts Einsatzstellen angefahren werden, ist die Aufrüstung erforderlich.

Die Gesamtkosten betragen rund 3.500,-- €.

Sonstige Beschaffungen für die Technische Zentrale

Die vorstehenden (größeren) Positionen wurden zur besseren Transparenz gesondert ausgewiesen, damit die einzelnen Bedarfe ausführlich dargelegt werden konnten.

Für das Haushaltsjahr 2020 ist erneut ein Sammelansatz für die Beschaffung einzelner Ausrüstungsgegenstände erforderlich, die wegen der Vielzahl nachfolgend lediglich aufgelistet werden:

Sammelposten:

Türöffnungsset Sortierkoffer (400,-- €), Einreißhaken (170,-- €), Ladestation Wärmebildkamera (310,-- €), zwei LED-Scheinwerfer Drehleiter (1.800,-- €), Werkzeug Elektrowerkstatt (1.500,-- €), zwei Barcode-Scanner Elektrowerkstatt (350,-- €), zwei RFID Lesegeräte Elektrowerkstatt (400,-- €), zwei Tischwagen Elektrowerkstatt (800,-- €), zwei Prüfwagen KFZ/Elektrowerkstatt (660,-- €), Lagersichtkästen KFZ (350,-- €), Werkzeuge KFZ (2.200,--€), Hubwagen (380,-- €), Akkubohrmaschine 300,-- €), Stichsäge (370,-- €), Bandschleifer (1.200,-- €), Ratschenaufsatz Drehmomentschlüssel (330,-- €), Adaptersatz für Hydraulikprüfung (450,--€), vier Schnittschutzhosen/vier Helme Motorsägenausbildung (1.600,-- €), 18 Transportkisten Atemschutzgeräte (860,-- €), zwei RFID-Scanner Atemschutz (1.190,-- €), drei Transportwagen (Holzplatte, 610,-- €), Akkubohrhammer mit Zubehör für das Tanklöschfahrzeug 16/25 (1.000,-- €).

Ersatzbeschaffung Gerätewagen Strahlenschutz (2021)

Wie bereits in den Vorjahren vorgetragen, ist der Austausch des Gerätewagens Strahlenschutz vonnöten, welcher im Kalenderjahr 2021 31 Jahre alt wird.

Das Fahrzeug genügt von der Technik sowie von der Größe her nicht mehr den Anforderungen an ein derartiges Fahrzeug. So fehlen Sicherheits- und Assistenzsysteme völlig und die Beladungsgrenze ist seit Jahren erreicht.

Neben dem Bereich Strahlenschutz obliegt der Einheit gleichzeitig auch die Aufgabe der Dekontamination der Einsatzkräfte und der Notdekontamination von Betroffenen im Rahmen von Gefahrguteinsätzen aller Art.

Der Gerätewagen Strahlenschutz bildet eine organisatorische und einsatztaktische Einheit mit dem Gerätewagen Gefahrgut und ergänzt dessen Ausstattung.

Erforderlich ist die Beschaffung eines Fahrzeuges mit einer Gruppenkabine (neun Sitzplätze) und einem Kofferaufbau. Dieser Kofferaufbau soll im vorderen Teil mit zwei Geräteräumen mit Rollläden (für die empfindliche Messtechnik etc.) und im hinteren Teil mit einer Ladefläche mit Hubbühne zur Aufnahme von Rollcontainern ausgestattet werden.

Um Gewichtsreserven für die kommenden Jahrzehnte der Nutzung zu gewährleisten, wird von einem 15 oder 16 Tonnen-Fahrgestell ausgegangen. Das Leergewicht beträgt bereits ca. 10 Tonnen.

Die ursprünglichen Planungen sahen die Beschaffung eines Fahrzeuges vergleichbar mit den Logistikfahrzeugen der Technischen Zentrale vor. Bei dieser Lösung wären jedoch keine Geräteräume vorhanden gewesen. Die Kosten hierfür wurden auf rund 250.000,-- € geschätzt.

In intensiven Gesprächen mit der Einheit Aschhausen und dem Gefahrgutzugführer wurde jedoch entwickelt, dass die empfindliche Messtechnik abgesetzt von den übrigen Ausrüstungsteilen gelagert werden muss. Des Weiteren müssen verschiedene Ausrüstungsgegenstände, wie zum Beispiel Absperrungen, Armaturen etc., schnell zugänglich sein, was lediglich über die Geräteräume mit Rollläden realisiert werden kann.

Da alle einschlägigen Hersteller von Einsatzfahrzeugen über volle Auftragsbücher verfügen, waren diese nicht kooperativ und nicht zu einer detaillierten Preisermittlung bereit. Von daher wurden eigene Recherchen angestellt. U. a. wurden Hersteller von Fahrgestellen direkt kontaktiert und auf Erfahrungen von anderen Kommunen aus Beschaffungen der jüngeren Vergangenheit zurückgegriffen.

Bei diesen Recherchen hat sich ergeben, dass die Preise für Spezialfahrzeuge auf Grund der hohen Auslastung der Hersteller spürbar angezogen haben.

Ausgehend davon, dass eine Beruhigung am Markt nicht eintritt, ist nach einer groben Marktsondierung im schlimmsten Fall mit Kosten für diese Beschaffung in Höhe von rund 430.000,-- € zu rechnen.

Es wird jedoch davon ausgegangen, dass diese Summe in einem Vergabeverfahren noch unterschritten werden kann.

Krajewski